

Merry Christmas

Von hexenjunge

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Kapitel 1: Gesundheit, Tsunayoshi-Kun! | 2 |
| Kapitel 2: Von Nikoläusen und den Folgen von Übermäßigem Alkoholkonsum | 6 |
| Kapitel 3: Abend mit Schuss | 10 |
| Kapitel 4: Geschenke Suche | 14 |

Kapitel 1: Gesundheit, Tsunayoshi-Kun!

Untertitel: Die Strafe für das zu spät Kommen Pair: Hibari/Tsuna

Thema: Erkañtung

Warning: Shonen-Ai, Fluff

"Hatschi!" Tsuna rieb sich schniefend die Nase und musste feststellen das sein Hals kratzte. "Alles okay, Juudaime?". fragte Gokudera besorgt, wañhrend er Tsuna ein Taschentuch reichte.

Dieser schnañuzte sich kurz, um danach zu nicken. "Keine Sorge, nur eine kleine Erkañtung." Er musste sich gestern bei Training wohl was eingefangen haben.

"Dann ist ja gut.", Gokudera schien erleichtert, "Aber sag bitte, wenn es dir nicht gut geht. Dann gehen wir zum Schuldoktor."

Er bekam ein ehrliches Lañcheln von seinem Juudaime geschenkt, welches aber jañh verflog, als er einen Blick auf die Uhu warf.

"Mist, wenn wir uns nicht beeilen, kommen wir zu spañt." Tsuna wie auch Gokudera waren nicht wild auf Añrger mit Hibari und so rannten die beiden zur Schule, in der Hoffnung, dass sie vor dem Schulgong die Schule erreichten.

Sie hofften vergebens.

Drei Minuten und vierundvierzig Sekunden nach Unterrichtsbeginn kamen die beiden Freunde nach Luft schnappend und mit vor Anstrengung geroteten Wangen am Schultor an. Tsuna hatte es besonders hart getroffen, doch er traute sich nicht Gokudera zu sagen, dass ihm schwindelig war. Dieser wuñrde sich nur wieder unnoñtig sorgen und Tsuna mochte es nicht, wenn er anderen Menschen Sorgen bereitete.

Also schwieg der junge Mafiaboss und sah sich stattdessen vorsichtig um.

Hibari konnte er nirgendwo erblicken. Scheinbar waren sie gerade noch mit dem Schrecken davon gekommen.

Gokudera und Tsuna wollten gerade aufatmen, als-

"Vier Minuten zu spañt.", ertoñnte eine gefañhrlich ruhige Stimme hinter den beiden und lies sie ertappt herumfahren.

"Hi-Hibari-San.", stotterte Tsuna und wich añngstlich zuruñck, als er das strenge Gesicht des Wolkenwañchters erblickte.

Schuñtzend stellte sich Gokudera vor seinen Boss, doch Hibari holte nur einen Block aus seiner Jackentasche und notierte sich die Namen der beiden.

Es dauerte nicht lange bis Hibari Namen, Zeit und Umstañnde notiert hatte. Als er fertig war sah er von seinem Block hoch.

"Gokudera Hayato. Ich muss feststellen, dass du zum fuñnften Mal in diesem Trimester

zu spañt gekommen bist. Ich muss dich leider bitten, jetzt unverzuñglich zum Direktor zu gehen."

Gokudera wollte gerade protestieren, doch Tsuna legte beruhigend seine Hand auf Gokuderas Arm und sah diesen bittend an. "Gokudera, tu es einfach. Wir wollen doch keinen Streit, so fruñh am Morgen."

Man konnte den Missfallen in Gokudera Augen erkennen, doch nie hañtte er es gewagt seinem geliebten Juudaime eine Bitte auszuschlagen.

Er nickte kurz, drehte sich zu Hibari um, zischte ein leises: "Wehe du tust ihm was.",

welches Hibari nur kurz spöttisch schmunzeln lies und ging dann schnurstracks in Richtung Sekretariat.

Nun war Tsuna alleine mit Hibari.

Tsuna spürte, wie sich kleine Schweißtropfen auf seiner Stirn bildeten und ihm abwechselnd heiß und kalt wurde.

Hibari sah ihn mit stechendem Blick an und Tsuna begann zu glauben sein letztes Stündlein hätte geschlagen.

"Und nun kommen wir zu dir.", mit Spott lies der Wolkenwächter seine Augen über seinen angeblichen Boss wandern, "Tsunayoshi Sawada. Ich hoffe du bist dir bewusst, dass ich dieses Vergehen gegen die Schulordnung bestrafen muss?"

Scheues nicken von Seiten des Angesprochenen, der sich nicht einmal ansatzweise traute

seinem Gegenüber Widerworte entgegen zu bringen.

Viel zu willenlos war in diesem Moment. Sogar die Tatsache, dass Hibari ihm eine Strafe aufbrummen wollte, war ihm egal.

"Nun ja, ich hoffe, dass du-"

Mehr bekam Tsuna nicht mit. Binnen Sekunden begann er zu taumeln und dann war auch schon alles schwarz.

Der kleine Mafiosi war ohnmächtig geworden und bekam nichts mehr mit.

Auch nicht wie ein entsetzter Hibari ihn auffing, bevor er auf den Boden aufschlagen konnte und ein fast schon sorgenvolle klingendes "Tsunayoshi-Kun!" von sich gab.

Als Tsuna wieder wach wurde, wunderte er sich erst einmal.

Sein Kopf tat weh, sein Hals kratzte und ihm war unnatürlich heiß.

Er öffnete seine Augen, nur um sich direkt danach wieder zuzukneifen und erstaunt über das helle Licht zu sein.

"Sawada? Bist du wieder wach?", drang eine unverkennbar tiefe Stimme wie durch Watte an seine Ohren und ließ ihn automatisch Schmerzen und Licht vergessen.

"Hi-Hibari-San?"

Vielleicht erzeugte die Hitze bei ihm ja eine Halluzination. Anders konnte er sich das Bild, was ihm geboten wurde, nicht erklären,

Hibari saß auf dem Rand des Sofas auf dem er lag, hatte sich lässig mit der einen Hand abgestützt und las mit der anderen Hand ein Buch.

Ehe Tsuna Fragen stellen oder sich noch mehr wundern konnte, war Hibari schon von der Sofakante aufgestanden, hatte sein Buch weggelegt und die übliche gerade und disziplinierte Haltung angenommen.

"Du bist auf dem Schulhof umgekippt. Ich habe dich in den Komiteeraum gebracht und beschlossen, dich erstmal schlafen zu lassen."

Tsuna wurde rot. "Wie hast du mich hier hin bekommen?"

Er bekam einen verständnislosen Blick von Hibari zugeworfen. "Habe dich getragen, wie denn sonst?"

Allein die Vorstellung das Hibari ihn getragen haben konnte ließ Tsuna rotter werden, als er schon war.

Er versuchte sich aufzurichten, doch blitzschnell hatte Hibari seine Arme genommen und ihn wieder nach unten gedrückt.

"Liegen bleiben."

Ein einfacher Befehl ohne Gefühl oder Erklärung, wie man es von Hibari kannte.

Brav tat Tsuna, wie ihm befohlen. Jetzt mit seiner Erkältung war er erst recht nicht mit Streit auf Hibari aus.

Hibari hatte sich mittlerweile wieder hinter seinen Schreibtisch begeben und begann damit Formulare auszufüllen.

Tsuna sah ihm eine Weile bei dieser Arbeit zu, ehe er sich abwandte und anfang auf die Decke zu starren und nachzudenken.

So ging es eine Zeit lang, doch irgendwann langweilte Tsuna sich zunehmend und wurde unruhiger.

Hibari bekam dies aus dem Augenwinkel mit und stöhnte genervt auf.

"Kannst du nicht ruhig sitzen?"

Tsuna wurde rot und senkte sofort beschämt den Kopf. Er hatte nicht beabsichtigt den Wolkenwächter zu ärgern.

"Tut mir leid, Hibari-San."

Von diesem kam nur ein leises Grummeln, während er sich einem weiteren Papierstapel widmete.

Irgendwann wurde es Tsuna zu dumm.

Leise strich er sich die Decke vom Körper, richtete sich auf und schwang seine Beine vom Sofa. Mit wackeligen Knien stand er auf und Schwindel machte sich in seinem Kopf breit. "Du sollst liegen bleiben.", erschreckte ihn Hibaris Stimme, welcher auch aufgestanden war und sich nun lässig an seinen Schreibtisch lehnte.

☐Tsuna lächelte verlegen. "Es geht schon, Hibari-San."

Kopfschütteln. "Leg dich wieder zurück! Du bist nicht fit genug"

Tsuna wusste nicht, was ihn dazu brachte, Hibari zu widersprechen, doch er schüttelte den Kopf. "Ich stoßre dich doch nur, außerdem weiß ich nicht was ich hier soll."

Der Mafiaboss meinte kurz etwas wie Erstaunen in Hibaris Augen zu erblicken, doch er hatte sich sicherlich nur getäuscht.

"So?", kam es nur von Hibari, während er mit hochgezogenen Augenbrauen langsam auf Tsuna zu ging, "Schade, ich hätte dich gerne noch etwas hier bei mir. Du strahlst etwas beruhigendes aus."

Tsuna fühlte wie sich seine Wangen rot färbten und sein Herz begann schneller zu schlagen. Doch Hibari war noch nicht fertig.

Mittlerweile stand er vor Tsuna und sah diesen aus grauen Augen an. "Außerdem habe ich keine Lust, dass du dich übernimmst."

Mit diesen Worten wurden Tsunas Handgelenke gepackt und der Wolkenwächter drückte ihn fast schon sanft aufs Sofa.

Tsuna wollte gerade seinen Mund öffnen um zu protestieren, als sich ein schlanker Finger auf seine Lippen legte.

"Keine Widerworte oder ich muss dich mit anderen Mitteln zum Schweigen bringen."

Bei diesen Worten wurde Tsuna noch nervöser.

Welche Mittel meinte er? Ihm kamen spontan zwei Mittel in den Sinn.

Erstens: Ausknocken.

Zweitens: Kus-

Tsunas Gedanken stoppten, als er in Hibaris, diesmal unverkennbar, erstauntes Gesicht blickte.

Er hatte doch nicht etwas wieder laut gedacht?

Scheinbar doch, denn Hibari sah ihn immer noch erstaunt an.

Tsuna wollte ihn gerade fragen, ob alles okay sei, als sich ein leicht frivoles Grinsen auf seinen Lippen bildete.

"Scheinbar bist du doch nicht so dumm, wie ich immer dachte."

Der Mafiaboss wollte seinem Wächter ausweichen, doch da er auf dem Rücken lag und sich Hibari über ihn gebeugt hatte, wurde daraus nichts. So nahm er es einfach hin, als Hibaris Gesicht dem seinen immer näher kam, ehe er ein weiches Lippenpaar sanft seine Lippen berührte und in ihm ein Feuerwerk auslöste.

"Hibari! Was hast du mit Juudaime gemacht, dass du ihn ohnmächtig in den-", weiter kam Gokudera nicht, welcher vollkommen wütend und fast schon aufgeloöst in den Komiteeraum stürmte.

Ihm bot sich ein einmaliger und gleichzeitig verstörender Anblick.

Sein halb-nackter Juudaime lag in den Armen eines ebenfalls nicht mehr ganz bekleideten Wolkenwächters und gab mit geröteten Wangen Geräusche von sich, die Gokudera nie von diesem sanften Gemüt erwartet hatte.

Doch dieser bei Gokudera fast schon Schrecken auslösender Moment wahrte nicht lange. Mit einem ertappten Quieken stieß Tsuna Hibari von sich und versuchte sich hilflos mit einer Decke zu verdecken. Hibari grinste nur verhalten ehe er sich zu Gokudera drehte und zu sprechen begann: "Oh Gokudera Hayato. Schön, dass du auch wieder da bist. Dein lieber Boss ist ohnmächtig geworden und mir war danach ihn zu pflegen."

Gokuderas Mund öffnete sich, doch kein Ton kam hervor.

Ein Rausporn ertönte. Zwei Gesichter wandten sich zu Tsuna, welcher mittlerweile wieder seine Hose zugeknöpft und sein Hemd übergezogen hatte.

"Also, vielleicht wäre es besser wenn Gokudera-Kun und ich jetzt gehen."

Gokudera nickte zustimmend und Tsuna stand auf.

Ob seine Beine wegen der Erkaftung oder dem vorherigen Geschehnis so wackelig waren konnte Gokudera nicht beurteilen.

Ehe Tsuna und Gokudera aus der Tür treten konnte, zog Hibari den Zehnten noch einmal kurz zurück und sagte leise, aber noch laut genug, dass Gokudera es hören konnte: "Nach Schulschluss bei mir. Du brauchst schließlich noch eine Bestrafung für dein zu spät

Kommen."

Tsuna sah verlegen und Gokudera klappte der Kinladen hinunter. Wie viel Dreistigkeit konnte man an einen Tag legen?

Hehe, zuerst einmal JUHU, I've got it! Mein kleines Herzstück ist da. Seit meinem Reborn-Flash wollte ich dieses Pair schreiben, aber naja... Ich finde diese FF ganz okay und taste mich gerade an Lime-Szenen ran (ich komme mir so komisch vor, wenn minderjährige so was schreiben aber gut.) *erst Fünfzehn wird*. Nun gut, dass war der Auftakt für das Weihnachtsspecial und das nächste Pair graut mir jetzt schon (scheiß Nikolaus-OS). Ich wünsche euch auch weiterhin viel Spaß beim Lesen und einen schönen 1. Advent! Chen-Chan

Kapitel 2: Von Nikoläusen und den Folgen von Übermäßigem Alkoholkonsum

Pair: Belphegor/Hibari angehaucht Gokudera/Tsuna

Thema: Varia-Vongola-Feiern

Warning: Shonen-Ai, Alkohol, Senseless evt. OOCness

06. Dezember um 18.14 Uhr

"Vielen Dank, dass ihr alle so zahlreich erschienen seid.", grüßte Reborn den chaotischen Haufen, welcher in der Schule eintrudelte.

Tsuna versteckte sich vor lauter Angst hinter seinem Sturmwächter, als er die Varia-Mitglieder auf der Vongola-Weihnachtsfeier entdeckte.

"Vooooi! Boss, das Blag hat ja Schiss!", machte Squalo Xanxus auf den Mafiaboss aufmerksam.

Tsuna zuckte ertappt zusammen und kam schlotternd hinter Gokudera hervor, welcher ihm beruhigend die Hand auf die Schulter legte.

"Hallo. Schön das ihr gekommen seid." Man merkte dem Jungen die Zwanghaftigkeit an, "Dahinten steht das Buffet und das Karaoke-singen beginnt um 19.00 Uhr." 'Macht nichts kaputt und bitte seid nett zu unseren Gästen', fügte er in Gedanken hinzu, doch ein leises "Ushishishi" schreckte ihn aus seinen Gedanken.

Gokuderas Hand verkrampfte sich auf seiner Schulter, als er knurrte: "Der Psycho wieder."

Bel grinste und sah sich in der Schulaula um, nur um dann festzustellen: "Für einen Prinzen ist dies aber eine kleine Feier."

"Dann schau fle dir doch lieber ein Loch, damit tust du uns allen einen großen Gefallen."

Hätte man Belphegors Blick gesehen, wäre Gokudera sicherlich tot umgefallen, stattdessen landete nur ein Messer in seinem Arm. "Niederes Volk ist es nicht erlaubt mit dem Prinzen zu sprechen."

"Du reagierst aber."

"Gokudera!", kam es gepresst von Tsuna, "Verärgre Bel nicht."

Ein zweites Messer landete in Gokuderas Arm, welcher aber keine Regung zeigte. Stattdessen holte er seelenruhig eine Stange Dynamit aus seiner Jackentasche.

"Keine Sorge, Zehnter. Es dauert nicht lange."

"Will der Sturmwächter etwa kämpfen?", kam es arrogant von dem Prinzen.

"Niemand kämpft hier."

Mit einem Schlag war alles ruhig. Alle Augen richteten sich auf die soeben erschienene Person in der Tür.

"H-Hibari-San." Tsuna verkroch sich wieder hinter Gokudera.

"Du.", hörte man einen fast schon verdutzen Prinzen. Dieser hatte die Varia-Ringkämpfe nicht vergessen.

"Ach du bist es Hibari, ich dachte schon der Nikolaus sei da." Ein lachender Yamamoto trat zu der Versammlung.

"Wenn ihr wagt die Aula auch nur ansatzweise zu beschädigen, beiße ich euch zu Tode."

Tsuna quietschte erschrocken auf, Gokudera legte schützend den Arm um ihn, Yamamoto lachte und Bel... Nun ja, Bel grinste und fragte sich, ob sich ein Kampf lohnen würde.

Er kam zu dem Schluss, sein Vorhaben auf einen Kampf auf den späteren Abend zu verschieben und ging stattdessen grinsend auf Hibari zu.

"Ushishishi, wird scheinbar doch nicht so langweilig wie gedacht. Unsere kleine Wolke hier scheint noch interessant zu werden."

Hibaris Augenbrauen zuckten bedrohlich. Bel sollte es ja nicht wagen seiner Schule auch nur schaden zu wollen.

"Treib es nicht zu hoch, Pflanzenfresser."

Bels Lippen umspielte ein leicht frivoles Grinsen. "Bis jetzt hat sich noch niemand über den Sex mit mir beschwert."

Irrte er sich oder zierte tatsächlich ein Hauch rosa die Wangen des Wolkenwächters? Japaner waren immer so schrecklich verklemmt.

06. Dezember ein paar "alkoholfreie" Drinks und Kämpfe später

"Na, und wie läuft es so in deinem Liebesleben?", fragte ein leicht angetrunkener und malträtiertes Bel, während er seinen Kopf an die Schulter des Wolkenwächters lehnte. "Lass das, Pflanzenfresser.", lallte Hibari und versuchte den Prinzen von sich zu schieben, doch der Alkohol, in Form von Punsch, hatte seine Glieder schwer und unfähig gemacht.

Nun war es also offiziell. Hibari vertrug keinen Alkohol.

Aufgeheizt hatte er sich mit Belphegor ein paar wahrhaft verstörende Kämpfe geliefert, deren Folgen in der ganzen Aula zu sehen waren, und war dann zusammen geklappt.

Als er wach wurde, hatte ihn Bel schon auf das Schuldach gebracht auf welchem die beiden Feinde nun saßen und redeten.

Eigentlich redete nur Bel und Hibari klagte sein Leid, doch es hatte was von Reden.

"Beantwortest du meine Frage?"

"Welche Frage?" Hibari rieb sich seine Stirn. Sein Schädel brummte vielleicht.

"Ushishishi. Nach deinem Liebesleben."

"Scheiße."

Bel grinste vor sich hin. "Wieso?"

Hibari sah Bel mit hochgezogenen Augenbrauen an. "Einfach Scheiße."

"Verstehe."

Danach herrschte Schweigen.

Nach fünf Minuten hob Belphegor seine Stimme. "Brauchst du Abhilfe?"

Ehe Hibari nachfragen konnte, was genau Bel meinte, landeten Bels Lippen auch schon auf seinen und nach kurzer Zeit hatte er kein Hemd mehr an.

Das hatte Bel also mit Abhilfe gemeint.

06. Dezember 23.02 Uhr

"Ngh.", kam es von Hibari, als sich Belphegors Hand auf den Weg in seine Shorts machte. "Was zu Hölle machst du da?"

Bel lachte leise. "Dich berühren."

Er drückte den Jungen unter sich in die weichen Polster des Sofas und bedeckte die entblößte Brust mit Küssen.

Wie sie in Bels Hotelzimmer geschafft hatten, wusste keiner der beiden mehr.

"Warum?", keuchte Hibari.

Bels Hand begann sich zu bewegen und brachte Hibari fast um den Verstand.

"Alkohol."

"Ah-haaaa." Der Wolkenwächter stöhnte.

Der Prinz grinste zufrieden, er hatte sich ein neues Ziel gesetzt.

Nach keinen fünf Minuten lag Hibari zuckend unter ihm und stöhnte leise.

"Nimm mich.", drang ein Flüstern an Bel Ohren.

"Ushishishi. Wenn du willst." Dann nahm sich der Prinz den Wolkenwächter und hakte sein Ziel ab.

07. Dezember 9.45 Uhr

Etwas kitzelte Hibari an der Nase.

Er nieste und schlug nach dem etwas.

"Aua. Bist du wach, kleine Wolke?"

Hibari grunzte und hielt sich seinen schmerzenden Kopf. Was war gestern geschehen? Mühevoll öffnete er seine Augen und erblickte strahlend blaue Augen, die er noch nie vorher gesehen hatte.

Er schloss seine Augen wieder, ordnete kurz seine wenigen Erinnerungen und öffnete dann seine Augen wieder.

Eine schlechte Idee, wie er feststellte.

Vor ihm lag ein nackter Bel, welcher ihn mit einem Grinsen betrachtete.

Ein Blick nach unten ließ Hibaris Befürchtungen wahr werden.

Er war auch nackt.

Scheiße.

Fast schon traumarisiert stand Hibari auf. Sein Hintern tat vielleicht weh.

Paralysiert griff er nach seiner am Boden verteilten Kleidung.

"Alles okay, Süßer?"

Süßer?

Wütend drehte sich Hibari um. "Hals Maul, oder ich beiße dich zu Tode."

Bel drehte ihm seinen Rücken zu. "Das hast du gestern schon versucht."

Der adelige Rücken war mit Bissmalen übersät.

Hibari wurde leicht rot und wandte sich ab.

Schweigend zog er sich an. Was war bloß geschehen?

"Ich hab es dir doch gesagt.", riss ein grinsender Belphegor ihn aus seinen Gedanken.

"Was?"

"Bis jetzt hat sich noch niemand über den Sex mit mir beschwert. Scheinbar du auch nicht."

"Ich kann mich nicht dran erinnern."

Bel zuckte mit den Schultern. "Ushishishi, aber beklagst du dich auch nicht."

"Wieso-", Hibari stockte, "Ach vergiss es."

Mit diesen Worten wandte er sich zum Gehen.

Bel machte sich nicht die Mühe ihn aufzuhalten.

In der Tür drehte sich Hibari noch mal um.

"Vielleicht sollten wir uns mal auf ein paar Drinks treffen, wenn du wieder in Japan

bist. Aber dann bitte so, dass ich mich an das Geschehen erinnere."
Der Prinz grinste. "Immer gerne."

Kapitel 3: Abend mit Schuss

Untertitel: Warum Hibari Alkohol meidet

Pair: Dino/Hibari

Thema: Punsch

Warning: Shonen-Ai, Alkohol, extrem angedeuteter Lime

Schnee rieselte langsam vom Himmel.

Fröstelnd zog Hibari seinen Schal enger um seinen Hals und sah genervt nach oben.

Wenn das so weiter ging, würde sein Training mit Dino noch ins Wasser fallen.

Dabei hatte er gerade jetzt unglaublich Lust mit seinem Meister zu kämpfen und ihn so richtig fertig zu machen.

Seufzend erhob er sich vom Boden des Schuldaches und hatte gerade schon die Hoffnung auf einen Kampf aufgegeben, als niemand anderes als Dino aufs Dach stolperte.

"Wo zur Hölle warst du? Wir waren doch schon vor einer halben Stunde verabredet gewesen." Hibari sah seinen Lehrmeister streng an. Dieser wusste doch wie sehr er Pünktlichkeit schätzte.

Dino blickte reuevoll zu Boden. "Tut mir leid, ich musste noch was besorgen."

Hibari zog eine Augenbraue hoch und sah den anderen vorwurfsvoll an. "Was war denn so wichtig, dass du zu spät gekommen bist?"

Dino grinste und hielt eine Tüte hoch. "Wie wäre es, wenn wir uns einen schönen Abend zu zweit machen? So mit ein bisschen Punsch und so was?"

Promptes Kopfschütteln. "Keine Lust."

Dino seufzte: "Ach bitte, Kyouya. Wir trainieren dafür dann auch nächste Woche zwei mal mehr."

Damit hatte er Hibari. Der Wolkenwächter nickte widerwillig. "Wenn es sein muss. Aber als erstes trainieren wir!"

Mit diesen Worten griff er den verdutzten Mafiosi an.

"Hier wohnst du also." Dino sah sich neugierig um.

Er und Hibari standen vor einem großen japanischen Haus, dessen Haustür gerade von dem Wolkenwächter aufgeschlossen wurde.

"Ja, stell dir vor, auch ich habe einen Wohnsitz und ein Leben außerhalb der Schule.", knurrte Hibari, genervt von der alleinigen Anwesenheit des anderen.

"Ach Kyouya.", Dino strich Hibari kurz übers Haar, "Jeder verliert mal einen Kampf."

"Aber nicht so!"

Dino lachte. "Stimmt, bis jetzt bist du noch nie wegen Glatteis ausgerutscht und hast dich selber ausgeknockt."

"Hals Maul."

"A-Aber Kyouya! Selbst mir passiert so was!"

"Eben!" Grummelnd trat Hibari ein und legte als erstes Schal und Mütze ab.

"Kyouya, das war fies.", jammerte Dino und folgte Hibari.

"Ob noch Kaffeepulver da ist?"

Empört plusterte Dino seine Wangen auf. "Jetzt werde ich auch noch ignoriert. Kyouya!"

Keine Reaktion von Hibari, welcher in die Küche gegangen war und in seinen

Vorratsschrank sah. Kein Kaffeepulver.

"Mist.", fluchte Hibari leise und wandte sich an Dino, "Was wolltest du jetzt noch mal bei mir."

Erstaunt schnappte Dino nach Luft. Hibari hatte es tatsächlich vergessen. Grinsend hielt er die Einkaufstüte mit dem Punsch hoch. "Wir wollten uns einen schönen gemütlichen Abend zu zweit machen."

Hibari stöhnte innerlich genervt auf. Da war ja was gewesen.

Mit einer Kopfbewegung deutete er auf den Herd. "Da kannst du den Punsch warm machen. Töpfe sind im Schrank unter der Spüle."

Dino bedankte sich und machte sich daran den Punsch aufzuwärmen.

Währenddessen verschwand Hibari mit den Worten: "Ich geh mich gerade mal umziehen." und tauchte sechs Minuten später wieder auf.

Dino schluckte. Hibari trug schlichte Jeans, war barfuß und hatte ein weißes Hemd an, das so weit aufgeknöpft war, dass Dinos Hormone Achterbahn fahren.

'Holla', war das einzige, was sein Kopf in diesem Moment zustande brachte.

Hibari warf Dino einen genervten Blick zu. "Hast du dich nun satt gesehen oder muss ich noch warten."

Dino schreckte aus seinen Gedanken und wurde knallrot.

Wie peinlich.

Statt Hibari zu antworten, deutete er auf zwei gefüllte Becher auf der Arbeitsplatte. "Der Punsch ist fertig."

Hibari versuchte erst gar nicht begeistert zu klingen, als er sagte: "Und was hattest du jetzt eigentlich vor?"

Dino grinste. "Reden."

Augenbrauen wurden spöttisch in die Höhe gezogen. "Reden?"

Dino griff sich einen Becher und trank etwas Punsch. "Jep, du weißt schon. So über das Leben und Mädchen. Hm, der Punsch ist aber lecker."

Hibari wusste nicht. Weder interessierte er sich für das Leben, noch für Mädchen. Das mochte komisch klingen, aber Hibari hatte noch nie eine Beziehung geführt. Ehrlich gesagt hatte er es auch nie versucht.

Dino wusste es. Dino wusste fast alles über seinen Schüler.

Nicht, dass Hibari ihm viel über sich erzählt hatte, doch der Mafiosi hatte recherchiert.

Dino konnte Hibaris Lebenslauf runterrasseln, sooft wie er ihn gelesen hatte.

Auch seine Familiengeschichte kannte er. Hibaris Mutter war seit sieben Jahren tot und der Vater drei Jahre später mit einer anderen Frau nach Hokkaido abgehauen.

Hibari war hier geblieben.

Da fand Dino seine eigene Jugend fast idyllisch.

Hibari grummelte. "Scheiß Idee."

Er griff sich nun auch einen Becher und tat einen großen Schluck.

Der Alkohol im Punsch wurde von dem Zucker überdeckt, so dass Hibari nicht merkte, was er da eigentlich trank.

Der Mafiosi grinste verhalten. "Wieso?"

"Liebe wird überbewertet."

Dann herrschte Schweigen.

Dino brauchte etwas um über Hibaris Worte nachzudenken.

Wieso dachte der andere so? Liebe war etwas schönes.

Dinos Augen versuchten in die Hibaris zu blicken, um ihm ein sanftes Lächeln zu schenken, doch dieser hatte seinen Blick auf den Punsch-Becher gerichtet.

"Liebe ist schön.", durchbrachen Worte das Schweigen und Dino brauchte etwas, um

zu verstehen, dass sie aus seinem Mund gekommen waren.

Hibari schnaubte und knöpfte sein Hemd noch weiter auf.

War es schon immer so warm gewesen?

Ein Schweißtropfen rann seinen Hals hinunter, über seine Brust und verschwand unter dem Hemd.

Dinos Hände verkrampften sich. Krampfhaft versucht nicht auf den anderen los zu stürzen, ihn zu Boden zu drücken und-

Kopfschüttelnd riss sich Dino aus seinen, nicht ganz jugendfreie, Gedanken.

Hibari war sein Schüler!

"Dummer Pflanzenfresser.", knurrte dieser und goss sich noch etwas Punsch ein.

Nicht das der Punsch ihm schmeckte, aber es lenkte von Dino ab, welcher sich heute wirklich eigenartig verhielt.

Der Wolkenwächter seufzte und leckte sich über die trockenen Lippen. Er würde diesen törichten Trunkenbold nie verstehen.

4 Becher Punsch später

"Kyouya, lass das!", stotterte ein verdatterte Dino als Hibari sich zu ihm vorbeugte und sein Hemd begann aufzuknöpfen.

"Wieso?", schnurrte ein offensichtlich ziemlich betrunkenener Hibari.

"Weil das nicht gut ist." Dino spürte wie das Verlangen Hibari zu küssen und andere Dinge mit ihm anzustellen wieder in ihm aufkeimte.

Hibari zuckte mit den Schultern. "Ja und? Ich mach was ich will und deiner Gesichtsfarbe zu urteilen ist dir warm. Das offene Hemd verschafft dir vielleicht etwas Kühlung."

es bewirkt eher das Gegenteil, schoss es Dino durch den Kopf, ehe er Hibari bestimmend von sich wegdrückte.

"Es ist ungezogen, Kyouya!"

Das hätte er nicht sagen sollen. Ein leichtes Grinsen schlich sich in Hibaris Gesicht, ehe er sich an Dino lehnte und ihm ein: "Dann bin ich eben ungezogen" ins Ohr hauchte.

Dino schluckte hart. Das hatte er nicht bewirken wollen.

Eine Hand wanderte über seine mehr oder weniger entblößte Brust und ließ ihn erschauern.

Dino holte tief Luft. "Kyouya, bitte."

Ein Kopfschütteln. Der Angesprochene drückte jetzt nicht nur seinen Oberkörper gegen den Mafiosi.

Da war es mit Dinos Selbstbeherrschung vorbei. Auch wenn Kyouya ihn für das als nächstes Geschehende töten würde. Sein Verlangen war zu groß.

Blitzschnell drückte er Hibari auf den Fußboden der Küche und drückte seine Lippen auf die des Wolkenwächters.

Anders als erwartet wehrte sich der Junge nicht, sondern ging auf den Kuss ein.

Dino schob es auf den mittlerweile geleerten Punsch.

Unwirsch riss er Hibari das Hemd vom Körper und drückte sein Becken gegen das Hibaris.

"Du hast es nicht anders gewollt.", knurrte er und nahm sich seinen Wolkenwächter.

Kurze Zeit später

"Dino.", stöhnte Hibari, während er in den Armen seines Meisters lag.

"Mein kleiner Wolkenwächter.", hauchte dieser heiser und drückte Hibari tiefer in das Sofapolster.

Eigentlich hatten sie ihre spontane Orgie ins Schlafzimmer verlegen wollen, doch weiter als bis zum Sofa waren die beiden nicht gekommen.

Nun lag Hibari vollkommen entblößt unter Dino und ließ sich von dessen Händen verwöhnen.

Ein leises erschrockenes Keuchen entwich Hibari, als sich Dinos Hände zu seinem Po schoben.

"Ich will dich.", drang Dinos Stimme an seine Ohren.

"Dann nimm mich." Hibari wollte nicht mehr warten. Der Alkohol war ihm zu Kopf gestiegen und hatte in ihm das Verlangen nach Dinos Berührungen geschürt.

Das lies sich der Mafiosi nicht zwei Mal sagen.

Mit zufriedem Grinsen drang er er erst mit seinen Fingern und dann mit seiner vollen länge in Hibari ein.

Hibari zuckte kurz unter dem Schmerz zusammen, doch Dinos gute Zureden beruhigte ihn recht schnell wieder.

Stöhnend trieben sich die beiden gegenseitig auf den Höhepunkt, ehe Dino erschöpft über Hibari zusammensank und beide in die Traumwelt abdrifteten.

Ende?

Was am nächsten Morgen geschah:

Sonnenstrahlen weckten Hibari.

Er konnte sich nicht erinnern auf dem Sofa eingeschlafen zu sein und das Gewicht das auf ihm lagerte schien nicht der Decke zu entstammen.

Mühsam rieb er sich die Augen um die verschwommene Sicht zu vertreiben.

"Verdammte Scheiße!" Ein Schrei durchfuhr die idyllische Morgenruhe und ließ Dino wach werden.

"Ah, Kyouya, du bist wach."

"Du Arsch!" Eine Faust traf Dinos Magengrube und Hibari rappelte sich auf.

Sein Hintern schmerzte und der Wolkenwächter war ausnahmsweise froh, nicht zu wissen, was gestern Nacht geschehen war.

Nur eins wusste er: Nie wieder Alkohol.

Wütend stapfte er ins Badezimmer. Den Schmerz in seinem Hintern ignorierend.

Zurück blieb ein etwas verdatterter, aber grinsender Dino.

Vielleicht probierte er es nächstes Mal mit Glühwein.

Ich weiß... ich kann keinen Lime schreiben... I'm sorry...

Nun gut... ich hoffe trotzdem der OS ist akzeptabel und joa... viel spaß noch am rest

2. Advent^

CHen-Chan

Kapitel 4: Geschenke Suche

Pair: All/Tsuna (außer Lambo)

Thema: Geschenke-Suche

Warning: Shonen-Ai, Romantik, Freundschaft

Schnee. Lächelnd sah der Schwarzhaarige nach oben.
Es war also wieder soweit. Weihnachten rückte näher.
Lässig schwang er sein Schwert herum und lief dabei in Richtung Innenstadt.
Das Weihnachten näher kam, hieß für ihn Geschenke suchen.
Wer hatte behauptet, dass er als Japaner kein Weihnachten mit der Familie feierte?
Dieser Gedanke ließ sein Lächeln ein Hauch traurig werden.
Mit seiner Familie.
Er hatte keine Familie. Nur einen Vater.
Und Tsuna.
Yamamotos Blick wurde sehnsüchtig. Wie gerne er doch mit diesem Weihnachten verbringen würde. Schließlich war Weihnachten das Fest der Liebe.
Ein leises Seufzen entwich seinen Lippen.
Liebe. Wie lange war es her, dass er so etwas empfunden hatte?
Zu lange, war sein Beschluss, nach dem einige Zeit einfach gelaufen war.
Dann kam Tsuna. Automatisch musste Yamamoto lächeln.
Der Kleine hatte seine Welt mit seiner chaotischen Art vollkommen durcheinander gebracht und sein Herz gleich mit.
Mittlerweile war er im Stadtzentrum angekommen.
Sein Blick fiel auf die vielen festlich beleuchteten Schaufenster, als ihm eine glorreiche Idee kam.
Er könnte Tsuna was schenken.
Yamamoto blieb vor einem Plüschtier-Geschäft stehen und warf einen Blick in den Laden.
Wie wäre es mit einem Plüsch-Löwen?

Nach Luft ringend stütze sich der Boxer auf seinen Knien ab und ärgerte sich. Wie miserabel seine Kondition doch geworden war. Er konnte von Glück reden, dass er die 30 km noch schaffte.
Ryohei hatte halt den Kopf in letzter Zeit mit anderen Dingen voll gehabt.
Bald war Weihnachten und er hatte immer noch kein angemessenes Geschenk für Sawada.
Es mochte zwar komisch klingen, doch dem Sonnenwächter war es wichtig seinem Boss ein Geschenk zu suchen.
Schließlich war dieser stark und irgendwie musste er ja einen Reiz haben, in den Boxclub einzutreten.
Ryohei dachte ein bisschen nach. Er könnte seine Schwester fragen. Diese kannte Sawada ja schließlich recht gut.
In seinem Kopf machte er sich eine Memo, Kyoko gleich wenn er nach hause kam zu fragen.

Leicht verloren stand ein Mädchen in der Stadt. Um sie herum hetzten Menschen und

schüchternen die Kleine mit ihrem Geschnatter und emsigen Rumrennen ein.

Mukuro-Sama, schoss es ihr durch den Kopf, was soll ich bloß kaufen?

Chrome hatte keine Ahnung, was man anderen zu Weihnachten schenkte. Besonders dem Boss. Selbst hatte sie ja auch nie was bekommen.

Schokolade, war ihr erster Gedanke dazu gewesen, doch Ken hatte nur gelacht und gemeint, das würde aussehen, als sei sie in Tsuna verliebt.

Abgestritten hatte sie es nicht. Nur den Kopf gesenkt und ein leises "Entschuldigung, das wusste ich nicht." gemurmelt.

Mukuro wäre sicher böse, wenn er wüsste, was sie für ihren Boss bzw. seinen Erzfeind empfand. Doch sie konnte es nicht ändern.

Chrome schluckte. Sie musste nicht groß nachdenken, um zu wissen, was für ein Drama los wäre, wenn irgendjemand von ihren Gefühlen erführe.

Sie lief an einem Süßigkeiten-Geschäft vorbei und plötzlich hatte die junge Nebelwächterin eine Idee.

Ken hatte nur von Schokolade als Liebesbeweis gesprochen. Wie stand es da mit anderen Süßigkeiten?

Bonbons würden dem Boss sicherlich gefallen.

Gokudera ließ einen lauten Fluch los, als er den Telefonhörer auf die Gabel knallte. Diese Post-Beamten waren auch zu gar nichts fähig.

Das Geschenk für den Juudaime sollte eigentlich schon vor zwei Tagen in Japan angekommen sein.

Hatte er doch schon lange genug nach einem angemessenen Geschenk für seinen Boss gesucht und jetzt kam es nicht pünktlich an.

Boss. Ein Stich durchfuhr Gokudera, als er an dieses Wort dachte.

Wie gerne wollte er doch den anderen bei seinem Namen nennen. Doch der Juudaime würde es sicher nie erlauben.

Der Sturmwächter seufzte und ließ sich auf sein Sofa fallen und machte den Fernseher an.

Während er gelangweilt durchs Programm zappte, überlegte er, wie er jetzt noch, einen Tag vor Weihnachten, ein Geschenk für Tsuna bekommen sollte.

Plötzlich durchfuhr ihn ein Geistesblitz.

Gokudera sprang auf und rannte in die Küche.

Nachdem er sich versicherte, dass er alles im Haus hatte, was er brauchte begann er zu arbeiten.

Nach zwei Stunden war sein Werk vollendet.

Grinsend wischte Gokudera sich den Schweiß von der Stirn. Vor ihm türmte sich eine erlesene Auswahl an Pralinen.

Diese packte er in eine Schachtel und drückte einen Kuss auf den Deckel, ehe er eine Schleife drumherum band.

"Alles Liebe zu Weihnachten, Tsuna."

Zur selben Zeit lief ein schwarzhaariger, junger Mann etwas genervt durch die überfüllten Gassen der Innenstadt.

Wer war auf die dämliche Idee gekommen, Weihnachten Dinge zu verschenken?

Und wer hatte ihn noch mal dazu gezwungen selbst ein Geschenk zu kaufen?

Ein seltenes Seufzen entfuhr den Lippen des Wolkenwächters. Dino.

Dieser hatte doch tatsächlich seine geliebten Tonfas eingesackt und mit fast schon fiesem Grinsen gemeint, er solle seinem liebsten Tsuna doch etwas schenken.

Was sollte das heißen? Liebster Tsuna?

Ja, Hibari mochte den jungen Mafiosi etwas mehr, aber er war noch lange nicht verliebt.

Oder doch? Fragen konnte er ja nicht. Er hatte ein Image zu verlieren.

Sonst hieße es noch, er sei verweichlicht. Wo wäre denn dann seine Autorität?

"Geb' deinem Süßen doch einen Kuss als Geschenk.", schossen Hibari die Worte seines Mentors durch den Kopf.

Unwillkürlich schluckte der junge Mann.

Nicht das er den anderen nicht gerne küssen würde, doch es gab da einfach einen gewissen Grad an Höflichkeit, die selbst er besaß.

Andererseits hatte er nichts, was er dem anderen schenken konnte.

Schweren Herzens sah Hibari ein, dass er der Wahrheit in die Augen sehen musste, wenn er nicht ewig dem Gespött von Dino ausgesetzt sein wollte.

Außerdem würde dann niemand ihn mehr damit nerven, dass er zu herzlos sei.

Hibari schloss die Augen, atmete tief durch und bog dann in die Straße ein, die zu Tsunas Haus führte.

Gomene, Gomene, Gomene!

Es tut mir so leid, letzte Woche nichts uploadet zu haben, aber nun gut... egal... Ich hoffe, ihr könnt es verzeihen, das der OS der eigentlich für heute gedacht war, sich auf morgen verschiebt und joa...

Zum OS: es ist fluff, es ist OOC und ja... es ist kitschig und unrealistisch. Trotzdem war der OS eine schwere Geburt und ich bitte euch mir evt. auftretende Fehler zu verzeihen.

Viel Spaß euch noch und einen hübschen restlichen 4. Advent

Chen-Chan